

### 3. Vortrag

Das Ich des Menschen besteht aus Empfindungsseele,  
Verstandesseele und Bewusstseinsseele. In der Empfin-

Die Seelenglieder und  
das Menschliche

Empfindungsseele ist das Ich so erst tätig, dass der Mensch sein Ich erst ahnt, er ist insofern in der Empfindungsseele allen Trieben und Leidenschaften hingegeben. Das Ich brütet dumpf in der Empfindungsseele. Es arbeitet sich dann erst heraus, kommt erst zum Vorschein in der Verstandes- oder Gemütsseele, und wird ganz klar erst in der Bewusstseinsseele. Dieses "Ich", dieses Seelische des Menschen, sind drei Modifikationen seines astralischen Leibes.

Die Erzengel erleben von der Welt, die wir mit unseren Sinnen wahrnehmen, gar nichts. Aus der Empfindungsseele dringt gar nichts zu ihnen. Ihr Erleben beginnt erst in der Verstandes- oder Gemütsseele des Menschen. Die Welt des Erzengels besteht aus einem astralischen Wahrnehmungsfeld, indem gewisse Zentren liegen, die menschlichen Iche! Gerade so wie für uns gewisse Farben, Wärme und Kälte im Wahrnehmungsfeld liegen, und für uns die bedeutsame Welt sind, so sind für die Volksgeister wir selbst mit einem Teil unseres Innenlebens das Wahrnehmungsfeld. Und wie wir in die Außenwelt hineingehen und diese umgestalten zu Instrumenten, so gehören wir zu dem Arbeitsfeld der Erzengel. Für den Menschen spezialisiert sich das Weltbild z. B. dadurch, dass er beim Ergreifen eines Gegenstandes diesen warm oder kalt empfindet. Der Erzengel erlebt bei den menschlichen Individualitäten etwas Ähnliches. Menschen mit reiferem Seeleninhalt machen auf ihn einen intensiveren Eindruck als Menschen mit armem Seeleninhalt. Und je nach der Art ihres seelischen Gehaltes kann er sie auch gebrauchen zu seinen Arbeiten.

In der Auf- und Absteigung der Kultur eines Volkes erlebt der Erzengel auch seine Jugend und sein Alter. Diese menschlichen Zentren erlebt der Erzengel in seinem Innern, wie Einfälle, die in ihm aufsteigen. Wenn diese Zentren oder Zellen anfangen weniger produktiv, weniger aktiv zu sein, dürr werden, verlässt er eine solche Volksgemeinschaft und geht in sein Deveschen.

In gewisser Beziehung steht doch eine solche Volksseele dem einzelnen Menschenleben ziemlich fern, da sie in seine Empfindungsseele und dem niederen Teile seiner Verstandesseele nicht hineinreicht. Also den persönlichen Dingen steht der Erzengel fremd gegenüber. Da vermitteln die Engel. Sie vermitteln die Befehle der Erzengel den Menschen.

Der Mensch hat zwei Strömungen in seinem Erdenleben nebeneinander. Er hat seine eigenste Angelegenheit von Verkörperung zu Verkörperung zu besorgen; was er aber zu seiner Volksgemeinschaft beiträgt, bildet die Inspiration des Engels.

Gewisse Spaltungen wie beim holländischen und portugiesischen Volke rühren daher, dass sich das Wirken der normalen und abnormen Erzengel und eventuell des Zeitgeistes kreuzt.

Durch das Zusammenwirken der normalen und abnormen Geister der Form, (die zurückgebliebenen Geister der Bewegung) geschieht die Ausbildung der menschlichen Rassen.

Erzengel  
und Mensch

13/3

Das, was die Menschen über das ganze Erdenrund hin gleich-  
macht, was sie zu Angehörigen<sup>n</sup> des ganzen Menschentums macht,  
das bewirken die normalen Geister der Form. Die Anor-  
malen schaffen die Rassen.